

Johannes Grave

Caspar David Friedrich
und die Theorie des Erhabenen

Weimar 2001

Johannes Grave

**Caspar David Friedrich
und die Theorie des Erhabenen**

Friedrichs *Eismeer* als Antwort auf einen
zentralen Begriff der zeitgenössischen Ästhetik

Umschlaggestaltung unter Verwendung von:
Caspar David Friedrich, Das Eismeer (um 1823/24)

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Grave, Johannes:
Caspar David Friedrich und die Theorie des Erhabenen :
Friedrichs Eismeer als Antwort auf einen zentralen Begriff
der zeitgenössischen Ästhetik / Johannes Grave. - Weimar :
VDG, 2001
ISBN 3-89739-192-9

© VDG • Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften • Weimar 2001

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Verlag und Autor haben sich nach besten Kräften bemüht, die erforderlichen Reproduktionsrechte für alle Abbildungen einzuholen. Für den Fall, daß wir etwas übersehen haben, sind wir für Hinweise der Leser dankbar.

Layout: Steffen Wolfrum, Berlin
Druck: VDG, Weimar

Inhalt

Vorbemerkung	7
I. Einleitung	9
II. Das Dargestellte und seine formalen Besonderheiten	17
III. Ansätze zur Deutung	25
IV. Die Tradition des Themas ›Schiffbruch‹ in Literatur und Kunst	33
V. Der Schiffbruch und sein Zuschauer	39
VI. Friedrichs Problematisierung der Betrachterposition	45
VII. Friedrich und die Theorie des Erhabenen	51
Das Erhabene bei Friedrich Schiller	51
Das Erhabene bei Immanuel Kant	59
Caspar David Friedrich zu kunsttheoretischen Fragen (in Selbstzeugnissen und aus der Sicht von Zeitgenossen)	68
VIII. Johann Gottlob von Quandt: Ästhetische Überlegungen als Grundlage des Auftrags zur <i>Gescheiterten Hoffnung</i>	85
Der Auftraggeber: Johann Gottlob von Quandt	86
Der Auftrag: Der erhabene Norden	92
IX. Vorbereitungen zur Problematisierung der Betrachterposition	105
Die Diskussion um den <i>Tetschener Altar</i>	105
Die zeitgenössische Rezeption von Friedrichs <i>Mönch am Meer</i>	108
<i>Die Kreidefelsen auf Rügen</i>	114
X. Eine Parallele: <i>Der Watzmann</i>	119
XI. Fazit	125
XII. Literatur	129
Bildnachweis	154
Abbildungen	155

Vorbemerkung

Die Literatur zu Caspar David Friedrich hat in den letzten Jahrzehnten ein Ausmaß angenommen, das neue Impulse eher behindert als fördert, zumal zuletzt 1973 mit der grundlegenden Monographie von Helmut Börsch-Supan ein Werk vorgelegt wurde, das den Anspruch erheben kann, alle relevanten Studien systematisch erfaßt zu haben. Ich habe mich zwar bemüht, die für Friedrichs *Eismeer* wichtige Literatur vollständig einsehen zu können, doch auf die Berücksichtigung unpublizierter Texte, vor allem von Magisterarbeiten, mußte verzichtet werden. Die Forschungsliteratur des Jahres 2000 wurde ebenfalls nur noch teilweise herangezogen; so bleibt zum Beispiel die jüngst erschienene Monographie Werner Hofmanns im folgenden unerwähnt.

Die Friedrich-Forschung pflegt einen zum Teil recht freizügigen Umgang mit den Quellen; vor allem in die Schreibung von Zitaten aus zeitgenössischen Schriften wird oft kommentarlos eingegriffen. Ich habe versucht, einen Kompromiß zwischen Quellentreue und Lesbarkeit zu finden, und zitiere daher die Äußerungen von Zeitgenossen Friedrichs, soweit möglich, nach dem Erstdruck; Eingriffe in die Interpunktion oder Orthographie erwiesen sich hier als unnötig. Nicht eigens gekennzeichnete Hervorhebungen richten sich nach dem Original. Bei Zitaten aus den Schriften Friedrichs konnte jedoch auf eine Anpassung der Interpunktion nicht verzichtet werden; die Orthographie solcher Textauszüge folgt der jeweils jüngsten Edition. Werden Gemälde Friedrichs erstmals erwähnt, so erfolgt mit dem Kürzel BS/J der Hinweis auf den entsprechenden Eintrag im Werkverzeichnis von Helmut Börsch-Supan und Karl Wilhelm Jähnig, Caspar David Friedrich. Gemälde, Druckgraphik und bildmäßige Zeichnungen, München 1973.

Während meiner Arbeit an der vorliegenden Studie habe ich von verschiedener Seite viel Unterstützung erfahren. Für die kritische Lektüre des Manuskriptes und wichtige Hinweise bin ich Herrn Prof. Dr. Andreas Prater, Herrn Prof. Dr. Wilhelm Schlink und Herrn Prof. Dr. Werner Busch zu Dank verpflichtet. Daß ich vergleichsweise entlegen publizierte Studien und Quellen kennenlernen konnte, verdanke ich meinen Freunden Dr. Tobias Leuker, Simon Gessler, Peter Riedel und Florian Lamke. Tobias Leuker und Peter Riedel unterstützten mich darüber hinaus durch Korrekturen an meinem Manuskript.

Viel verdankt meine Arbeit dem, was ich von Werner Friedrich lernen durfte, der mich nicht nur auf das *Eismeer* Caspar David Friedrichs aufmerksam machte. Ihm und meinen Eltern sei diese Studie gewidmet.

Freiburg i. Br., im Januar 2001

J. G.